

glückliche Tage mit schwarzen Steinlein zu zeichnen. Desgleichen bezeuget Virgilius lib. 3. An. daß man dem Vngewitter / als einem bösen vnd schädlichen Dinge / pfleget schwarze Thiere zuopffern. So sagt auch die Braut im hohen Lied Salomonis / daß sie schwarz / das ist / allerhand Vnglück vnd Trübsal vnterworffen sey / da sie saget: Nigra sum, sed formosa filia Hierusalem. Ich bin zwar schwarz / aber doch eine schöne Tochter Jerusalem. Vnd will darmit anzeigen / daß sie eben durch solche Schwärze oder Trübsal zu ihrer Schöne vnd Herzlichkeit gelanget. Dahin dann auch vielleicht Petrarcha gesehen / da er von der Andromeda saget / daß sie auch in ihrer Bräune oder Schwärze dem Perseo habe gefallen / mit nachfolgenden Worten:

*Andromeda li piacque, in Etiopia
Virgine bruna, i begli occhi e le chome.*

Das ist:

Andromeda das Mägdlein braun /
Gfiel ihm an Augen vnd an Haaren
schön.

Allda er nicht ihre braune Farbe / sondern ihren betrübteten Zustand / daß sie von einem vngewehren Meerwunder solte gefressen werden / meynet / wie es dann gemeinlich pfleget zugeschehen / daß Betrübnuß bey Weibsbildern nicht allein Erbarmung / sondern auch desto mehr Liebe in ihren Liebhabern verursachet.

Wann sich nun vnser Thurnierer auff das stattlichste vnd nach ihrem Vornehmen heraus gebuget / kommen sie auff den Plan auffgezogen / allda sie endlich mit Zorn vnd Vngestümme entweder auff einander / oder aber nach der Quintan oder dem Kinglein reñen / vnd erzeigen sich dermassen / daß sich alle Vmbständer vnd Zuseher vber ihre Tapfferkeit müssen verwundern / vñ die schöne Jung-

frauen / so darzu geladē werden / sie lieb möchten gewinnen. Endlich aber / wann sie Ehre eingelegt / vnd die köstliche Gaben nach ihrem Verdienst empfangen haben / werden sie nach öffentlichem loben der Herolden / mit grossen Frewden vnd Trometen Schall widerumb zu Haus begleitet / vnd erschallet hernach solche Ehre durch alle fürnembste Höffe / die in der gansen Welt seyn mögen / wie man dan siehet an Henrico König in Francreich / an dem Herrn Marquis del Vasto, an Herrn Ferrante Gonzaga, an dem Herzogen von Guisa, an dem Herzogen von Ferrar, an dem Graffen Manfredo Torniello, an dem Graffen von Cefan, an dem Graffen de Collealto, an dem Graffen Brandolino, vnd anderen mehr / auß allerhand Völcern vnd Nationen / deren von mir an einem andern Orth mit gebührlchen Ehren soll gedacht werden.

Es mangelt auch bisweilen nicht an groben Knöpffen / die einen Thurnier ziehren / wie ein Esel einen Rossmarck / vnd verhalten sich wie des Ariosti Astolphus, kommen mit Messgers Kleppern / mit schlimmem Gezeug vñ Beschlügen auffgezogen / vnd verderben mehr / als alle ihre Witt Companen können zuwegen bringen. Derhalben sie auch von jederman / Edel vnd Vnedel / Mann vñ Weib / mit Verachtung ihres gansen Geschlechtes / werden aufgelauchet: vnd solte man ihnen billicher einē Bratspieß / als ein Speer / ein Butterfaß / als ein Harnisch vñ Schildt / einen Geißpels / als die Federn vertrauen: vnd hätten auch mehr Ehre darvon / wann sie daheim bey den Viehemägden weren geblieben / als daß sie so schändlich auff einem solchen Plan angelauffen. Solche Schande aber solcher Particularpersonen / kan dem Werck an sich selbst / vnd denen / so nicht den vnkeuschen Priapum, sondern den tapfferen Martem